

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Jahrgang 1899.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Telegelohn  
90 J., im Bezirk 1. K.  
außerhalb d. Bezirks  
1. K. 90 J.  
Monatsabonnement  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr  
f. d. einseitige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmaliger Einrückung  
5 J., bei mehrmalig.  
je 6 J.

Gratis-Beilagen:  
Das Glaubensbekenntnis  
und  
Schwab. Landwirt.

Nr. 66.

Nagold, Donnerstag den 27. April

1899.

## Bestellungen

### „Der Gesellschafter“

für die Monate  
Mai und Juni

werden von allen Postanstalten und von der Expedition  
entgegengenommen.

## Amtliches.

### An die Gemeindebehörden.

Der Vollzug des oberamtlichen Erlasses vom 24. dS.  
Nr. 65. (Gesellschafter Nr. 65) betr. Revision der Quartier-  
kataster und Berichterstattung über die Befähigung  
der Gemeinden bei Einquartierungen ist bis auf Weiteres  
auszusetzen, da heute eingelaufener höherer Mitteilung  
zufolge vom K. Ministerium des Innern demnach weitere  
nähere Weisungen, welche bei der Revision der Quartier-  
kataster zu beachten sind, ergehen werden.

Nagold, den 26. April 1899.

K. Oberamt, Ritter.

Infolge der im Seminar zu Nagold vorgenommenen Dienst-  
prüfung sind nachstehende Lehramtskandidaten für befähigt zur  
Versetzung von unehelichen Lehrstellen erklärt worden: Adolf  
Bauser, von Weilingen, O. K. Leuberg, Christian Breilling,  
von Weilingen, O. K. Böblingen, Emil Brudlacher, von Weilingen,  
Friedrich Gnadler, von Weilingen, O. K. Gail, Gottlieb  
Grieb, von Weilingen, Wilhelm Grob, von Weilingen, O. K. Bö-  
blingen, Hermann Heil, von Weilingen, O. K. Weilingen, Paul Haarer,  
von Weilingen, Reinhold Hildinger, von Weilingen, Gustav Hörter,  
von Weilingen, O. K. Remmberg, Friedrich Klein, von Weilingen,  
Gottlob Welfer, von Weilingen, Gottfried Quinzel, von  
Weilingen, O. K. Gail, Wilhelm Reiff, von Weilingen, O. K. Gail,  
Paul Riefel, von Weilingen, O. K. Weilingen, Heinrich Ruch,  
von Weilingen, Paul Scherer, von Weilingen, Birtenfeld, Adam  
Schwarz, von Weilingen, O. K. Weilingen, Ernst Ulrich, von  
Weilingen, O. K. Weilingen, Friedrich Bölling, von Weilingen,  
O. K. Weilingen, Wilhelm Widmayer, von Weilingen, O. K. Weilingen,  
Friedrich Wildbrett, von Weilingen, Konrad Jörn, von  
Weilingen, O. K. Weilingen.

Gekörben: Bernhard Märkle, Zimmermann, 79 J. a.,  
Pustau. — Marie Rehrer, geb. Frey, Weilingen. — Wilhelm v.  
Finckh, Oberleutnant im Reg. Müllr. Ehren-Jubiläum-Corps,  
80 J. a., Weilingen. — Dr. Bongelius, prakt. Arzt, 29 J. a.,  
Schwäbisch. — Adelheid Kuer, Mittelschullehrerin, 73 J. a.,  
Weilingen. — K. Müller, Wundarzt, Weilingen. — Rufus  
Brenner, Diakonissin, 48 J. a., Stuttgart. — Luise Adolff,  
geb. Delschläger, 87 J. a., Gail. — K. Ragg, Hausmeister des  
hies. Rathhauses, 66 J. a., Stuttgart. — Otto Haisch, Cigarren-  
fabrikant, 60 J. a., Weilingen. — Paul Hauser, Eischran-  
fabrikant, 66 J. a., Stuttgart.

## Parlamentarische Streifbilder.

† In rascher Reihenfolge hat der Reichstag in seinem  
bisherigen nach Ostern folgenden Sessionsabschnitte die ersten  
Beschlüsse derjenigen Vorlagen, an die er überhaupt noch  
nicht herangekommen war, der bekannten drei Vorlagen der  
Postverwaltung, des Gesetzesentwurfes, betr. die Einführung  
der obligatorischen Schlachtvieh- und Fleischbeschau im  
ganzen Reiche und der Gewerbeordnungs-Novelle, erledigt.  
Bei allen diesen doch so verschiedenartigen gesetzgeberischen  
Veranstaltungen wies die Generaldebatte insofern einen  
gleichartigen Zug auf, als hierbei die Einzelheiten der betr.  
Gesetzesentwürfe teilweise eine scharfe Opposition gemacht  
wurde. Was zunächst die Postvorlagen anbelangt, so sind  
von ihnen die Novelle zum Postgesetz und der Entwurf,  
der die Fernspreckgebühren einer Neuordnung unterzieht,  
in der ersten Lesung gar lässig zergangen. Von  
verschiedenen Seiten wurden bei letzterem Entwurf die  
vorgeschlagenen neuen Sätze einer abfälligen Kritik unter-  
zogen, die Postgesetznovelle aber erfuhr namentlich in dem  
von dem Post-Zeitungs-Tarif handelnden Teile eine scharfe  
Verurteilung, hauptsächlich wegen der in ihm hervortreten-  
den „fiskalischen Plasmacherei“, obwohl Staatssekretär v.  
Podbielski diesen seiner Verwaltung gemachten Vorwurf  
freilich durchaus nicht gelten lassen wollte; jedoch auch die  
auf die Privatpostanstalten bezüglichen Vorschläge der  
Postgesetznovelle mußten sich eine mannigfache Bemängelung  
gelassen lassen. Am glimpflichsten kam noch der Ge-  
setzentwurf über die Telegraphenwege davon, obwohl auch  
ihm gegenüber verschiedene Ausstellungen gemacht wurden.  
Fast noch mehr als das Kleeblatt der Postvorlagen, ist  
das Fleischbeschau-Gesetz vom Reichstage in der ersten Lesung  
zergangen. Dessen gute Tendenz wurde zwar auf  
den meisten Seiten anerkannt, aber um so weniger Beifall  
fanden seine Einzelheiten. Die Kontrolle der Hauschlach-  
tung erfuhr beinahe seitens aller Parteien schon in Hinblick  
auf die außerordentliche Schwierigkeiten eines solchen Con-

trollierens energischen Widerspruch, weiter wurde an  
dem Gesetzesentwurf gerügt, daß er die ausländische Fleisch-  
einfuhr auf Kosten der inländischen Fleischproduktion be-  
günstige, daß er in seiner Ausführung unverhältnismäßig  
hohe Kosten verursachen werde, daß er viel zu bürokratisch  
gehalten sei, u. s. w. Schließlich hat der Reichstag auch  
an der sozialpolitischen nicht unwichtigen Gewerbeordnungs-  
novelle, welche in ihren Hauptpunkten die Ausdehnung der  
Concessionspflicht auf die Gesandtenvermieter und Stellenver-  
mittler, die Regelung der Arbeitsverhältnisse in der Con-  
fektionsbranche, besonders was die Hausarbeit anbetrifft, so-  
wie den Schutz der Angestellten der Ladengeschäfte bezweckt,  
verschiedenes zu mäkeln gehabt, wobei der Vorwurf, das  
neue Gesetz über die Abänderung der Gewerbeordnung  
trogenden Bedürfnissen des praktischen Lebens keineswegs  
allenthalben Rechnung, eine hervorzuhebende Rolle spielte.  
Jedenfalls werden die genannten Vorlagen in den Aus-  
schüssen, an welche sie verwiesen worden sind, einer ein-  
gehenden Revision unterzogen werden und aus denselben  
zweifellos in mehr oder weniger veränderter Gestalt an das  
Plenum zurückgelangen.

Im Uebrigen hat sich seit dem Wiederauftritt des  
Reichsparlamentes nach der Osterpause der leidige Uebelstand  
des schwachen Besuchs seiner Sitzungen seitens der Ab-  
geordneten täglich in augenfälliger Weise gezeigt. Ein Präsenz-  
stand von durchschnittlich 50 anwesenden Reichstagen war  
bisher die Regel, von welcher nur die gutbesuchte Sitzung  
vom 14. April infolge der Interpellation über Samoa  
eine Ausnahme machte; nun muß man zwar berücksichtigen,  
daß die verschiedenen Commissionen, welche häufig gleich-  
zeitig mit dem Plenum tagen, dem letzteren immerhin eine  
Anzahl Arbeitskräfte entziehen, dennoch ist und bleibt die  
Besetzung des Hauses eine unzureichend schwache, da  
daselbst doch fast 400 Mitglieder zählt. Ob jedoch hierin  
endlich eine baldige Besserung eintreten wird, das erscheint  
schon jetzt in Anbetracht der immer mehr dem Sommer  
zustehenden Jahreszeit höchst fraglich, und doch hat der Reichs-  
tag sein gegenwärtiges Arbeitsprogramm noch lange nicht  
erledigt, man braucht nur an die noch vorzunehmenden  
zweiten Lesungen der Novellen zum Invaliditätversicherung-  
gesetz, zur Straf- und Zivilprozeßordnung, zum Straf-  
gesetzbuch, zur „12. Heine“ u. s. w. zu denken! Schließlich  
wird nicht anders übrig bleiben, als daß die Regierung  
zu dem alten Verlegenheitsmittel greift und den Reichstag  
um Pfingsten bis nächsten Herbst verlagert, denn über das  
„liebliche Fest“ hinaus wird sich das Haus schwerlich zu-  
sammenthalten lassen.

## Württembergischer Landtag.

(25. Sitzung.)

Präs. Payer eröffnet dieselbe 9<sup>1/2</sup> Uhr. Forts. der Beratung  
des Etats des Finanzdepartements. Rembold tritt für Gleichstellung  
der Hauptvollamtssekretären mit den Post- und Eisenbahnsekretären  
ein. Dir. v. Buhl erwidert, daß die Reg. 1. J. Erhöhungen an-  
stelle. Finanzm. v. Jeyer macht dem Hause die Mitteilung, daß  
die Vorlage betr. Änderung der Kontrollvorschriften für das Un-  
geld fertiggestellt sei. Rang (H. P.) legt der Reg. nahe, die im  
Beamtungen eine ausgedehnte Sparmaßnahme bei der Anstellung von  
Beuten zu üben. Nur in dem Fall werde es möglich sein, den  
wirklich notwendigen Beamten eine Aufbesserung zuzulassen, wenn  
der komplizierte bürokratische Mechanismus zu vereinfachen  
gesucht wird. Der Finanz-Stat wird ohne weiteren Debatten  
genommen. Bei Kap. 129. Verschiedene Einnahmen bei der Haupt-  
kasse beantragt v. Geh. für die Leistungen der Rotenbank als Ersatz  
für sein Privilegium eine Nebenentnahme von 19 400 M. einzuführen.  
Wuehle (H.) hält dies zwar nicht für ganz unbedenklich, will aber  
dem Antrag doch zustimmen. Der Antrag wird angenommen, nach-  
dem noch Geh. (H. P.) der Rotenbank die Errichtung von Filialen  
in allen größeren Städten nahegelegt hat. Kap. 122 a. Antrag  
des Staats-Anzeigers (Anzeigen und Einnahmen je 147 140 M.)  
Am Min. L.: v. Bischof. Ref. v. Geh. bemerkt, daß der St. A.  
allenthalben als gut redigierter Zeitung gelte. Dem 1. Redakteur  
ist die Stellung eines Oberrats, dem 2. diejenige eines Rats, dem  
3. die eines Assessor's zugewiesen. Schrempf (Konf.) findet die  
Ausgaben für die techn. Herstellung des Blattes und die Korre-  
spondenzen zu hoch, auch wünscht er, daß die Reg.-Vorlagen in  
populär geschriebenen Beiträgen besprochen werden. Grober (H.):  
Nach den Ausführungen des Berichterstatters könnte die Meinung  
aufkommen, als ob in der Komm. alles voll Lob über die Haltung  
des St. A. gewesen sei. Allerdings seien die früheren Ausfälle auf  
die lat. Konfession unterblieben; allein der St. A. stehe doch der  
nationalliberalen Partei am nächsten, weshalb ihm auch von dieser  
Seite das Lob gelangen werde. Von andern Parteien werde doch  
zu wenig Rechnung getragen. Jey. v. Gemmingen findet, daß  
Herr Grober ein doch etwas zu empfindlicher Herr ist. Grober  
meint dagegen, er sei in hinlänglichem Maß abgehärtet gegen alle  
möglichen Angriffe. v. Geh. bemerkt, ihm sei in der Komm. der  
Auftrag gegeben worden, der Haltung des Blattes öffentliche An-  
erkennung zu erteilen und dieser Auftrag habe keinen Widerspruch  
erfahren. Min. v. Bischof erklärt, die Ausgaben für die techn.  
Herstellung des St. A. entsprechen der allgemein üblichen Kalkula-  
tion. Nationalliberal sei der St. A. nicht, aber wenn er ganz  
sachlos sein möchte, so würde er doch gar zu langweilig. Um  
populäre Artikel zu schreiben, habe man keine Beamten, wenn aber  
Herr Schrempf solche einfinden möchte, so werde er nach den ge-  
wöhnlichen Sätzen honoriert. (Heiterkeit.) Schmidt (H. P.) tritt  
für die Freiheit seiner journalistischen Kollegen am St. A. ein.  
Die Ausgaben von 93 000 M. für die techn. Herstellung findet er

aber doch zu hoch. Der Beobachter\* koste nur 22 000 M. Eckard  
erschienen die Ziffern ebenfalls zu hoch. Schrempf bemerkt, er  
habe nicht etwa deshalb Kritik am St. A. geübt, weil er selbst Redakteur  
dieses Blattes werden möchte. Dazu hätte er unter dem Mini-  
sterium Bischof auch gar keine Aussicht. (Heiterkeit, die sich erhellt,  
als der Minister zustimmend nickt.) Kap. 122 a wird nach dem  
Reg.-Entw. angenommen. Schluß der Sitzung 7<sup>12</sup> Uhr. Nächste  
Sitzung: Dienstag nachm. 3 Uhr. T. D.: Ausführungsgesetz zum  
Bürgerl. Gesetzbuch.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold, 26. April. (Eingel.) Durch Beschluß der  
Ortschulbehörde ist dieser Tage in der Organisation der  
Mädchen Volksschule eine Aenderung getroffen worden, die  
vielleicht auf die Entschließung mancher Eltern über frühere  
oder späteren Schuleintritt eines 6jähr. Töchterchens  
von Einfluß ist. Die bisherige Uebung, wonach die erst  
mit 7 Jahren zur Schule gekommenen Mädchen, ohne Rück-  
sicht auf Begabung und Kenntnisse das 6. Schuljahr über-  
sprangen, d. h. schon nach 1jähr. Besuch der oberen Mittel-  
klasse in die Oberklasse vortrücken, ist als einer normalen  
Schulbildung unzulänglich abgestellt und bestimmt worden,  
daß künftig alle Schülerinnen, gleichviel ob sie mit 6 oder  
7 Jahren eingetreten, den regelrechten Stufengang von Klasse  
zu Klasse zu durchlaufen haben. Infolgedessen wird den  
erst im 7. Jahr zur Schule Gebrachten das fehlende 8.  
Schuljahr nicht mehr mitten unter die ganze Schulentwick-  
lung herein, sondern naturgemäß am Ende derselben in  
Befall kommen, d. h. die Betreffenden werden, da nun  
einmal kein größerer Schulorganismus in 7 Jahren das-  
selbe Resultat erzielen kann wie in 8, fortan nur noch ein  
Jahr in der Oberklasse sein. Eltern, deren Kind bis zur  
letzten (8.) Klasse kommen soll, werden also darauf Bedacht  
zu nehmen haben, dasselbe womöglich, falls es körperlich  
und geistig genug erstarbt ist, schon mit 6 Jahren zur Schule  
zu schicken. Hh.

Stuttgart, 24. April. Geheimen Kommerzienrat  
Adolf Kröner, welcher seit 1890 an der Spitze der Deut-  
schen Verlagsgesellschaft „Union“ als Vorsitzender des Auf-  
sichtsrats steht, konnte am 23. April sein 40jähriges Jubi-  
läum als Verleger begehen. In dieser Stellung wie als  
Mitinhaber des hochberühmten J. G. Cotta'schen Verlags,  
dessen Geschäften er gleichfalls vorsteht, als langjähriger  
Herausgeber des verbreitetsten deutschen Volksblattes „Die  
Gartenlaube“, hat sich Adolf Kröner um den deutschen Buch-  
handel und um das gesamte deutsche Geistesleben Verdienste  
erworben, die seinen Ehrenrang zum Gegenstand allgemeinsten  
Interesses machen. Seine Majestät der König ehrte den  
Jubililar, indem er ihm das Ritterkreuz des Kronordens  
mit dem Löwen überreichen ließ. Von allen Seiten gingen  
ihm Glückwünsche und Ehrenbeweise zu.

Stuttgart, 25. April. Anlässlich der Kaiserparade  
werden in diesem Herbst zwei besondere Kavallerie-Divisionen  
zusammengesetzt, welche zuvor je im eigenen Verband große  
Uebungen abhalten. Die dem 13. (K. würtl.) Armeekorps  
zugeordnete Division A, bestehend aus der 30. Kavallerie-  
Brigade (Manen-Regiment Nr. 11 und 15), den beiden  
Würtl. Kavallerie-Brigaden, der reitenden Abteilung des  
Feldartillerie-Regiments Nr. 15 und dem Pionier-Detache-  
ment des 15. Corps (auf Fahrrädern), 17erzert vorausschick-  
lich in der Gegend von Münsingen, womit auch die kürzlich  
gemeldete Reise des Chefs des großen Generalstabs dorthin  
in Verbindung stand. Die zweite, beim 14. (bairischen)  
Armeekorps aufzustellende Kavallerie-Division B, welcher  
die 33. Kavallerie-Brigade (Dragoner-Regiment Nr. 18 und  
13), die 28. Kavallerie-Brigade (Dragoner-Regiment Nr.  
20 und 21), die 16. Kavallerie-Brigade (Dragoner-Regi-  
ment Nr. 7, Manen-Regiment Nr. 7) mit der reitenden  
Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 8 und dem Pio-  
nierdetachment des 14. Corps angehören, hält ihre Ue-  
bungen in Baden ab. Die heftigste Kavallerie-Brigade  
macht die Detachements-Uebungen im 13. (Würtl.) Armee-  
korps mit und wird im Kaiserparade als Divisions-Ka-  
vallerie verwendet. Das 15. (elfässische) Armeekorps wird  
über die Dauer der Kaiserparade geteilt und dem 14. und  
13. Armeekorps zugewiesen. An der Kaiserparade bei  
Cannstatt nehmen außer den würtl. Truppenteilen noch die  
gesamte oben bezeichnete Kavallerie-Division A und die heftigste  
Kavallerie-Brigade teil.

Stuttgart, 26. April. (Korr.) Wie verlautet, wird  
an maßgebender Stelle die Absicht erwogen, zu den dies-  
jähr. Kaiserparaden auch die Sanitätskolonne an einem  
bestimmten Tag herbeizuschicken, sodass sie mit den Militär-  
trankenträgern eine kombinierte Abteilung bilden würde.

Stuttgart, 26. April. Voraussichtlich wird mit der  
auf 1. April 1900 vorgesehenen Aufhebung der Privatpost-  
posten auch die hies. Anstalt eingehen. Wie man hört,  
werden die würtl. und bayerische Finanzverwaltung an die

Inhaber der Privatposten dieselben Entschädigungen ausbezahlen, wie sie im Reichsentwurf bestimmt sind. Dasselbe ist auch hinsichtlich der Aufnahme des Personals der Privatposten in den Staatsdienst der Fall.

**Esslingen, 25. April.** Bekanntlich sollen mit dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches die gemeinderätlichen Gebühren fort. Die bürgerlichen Kollegien setzten nun heute den Gehalt des Oberbürgermeisters vom 1. Januar nächsten Jahres an und erhöhten denselben von den bisherigen 6500 M. und ca. 700 M. Gebühren nach längerer Debatte auf 8200 M.

**Laupheim, 26. April.** (Korr.) Vorgestern nachmittag fand auf dem hies. Rathaus in Sachen des Eisenbahnprojektes Laupheim-Schwendi wiederholt eine Versammlung statt, welche von allen beteiligten Gemeinden besetzt war und an welcher 2 Vertreter der R. Generaldirektion, nämlich Finanzrat Leo und Bauinspektor Puffer teilnahmen. Der Vorsitz führte ebenfalls wieder Oberamtmann Ringelbach. Die in der Versammlung vom 9. ds. Mts. erfolgte Kostenübernahme wurde insofern etwas abgeändert, als die Gemeinden Laupheim und Schwendi zu Gunsten der übrigen Gemeinden höher belastet wurden. Sodann wurden noch mit den Vertretern der verschiedenen Gemeinden die Pläne des Projektes, welche zu diesem Zwecke aufgelegt waren, des Näheren besprochen. Erfreulich ist, daß die Versammlung in vollster Einmütigkeit verlaufen ist.

**Münsingen, 25. April.** (Korr.) Das Ministerium des Innern beschied ein Gesuch der hies. bürgerl. Kollegien um Genehmigung einer Lotterie zur Freilegung der hies. Stadtkirche und zur Vergrößerung des Marktplatzes abschlägig. Die Durchführung der Freilegung hätte einen Aufwand von 176000 M. erfordert.

**Saulgau, 26. April.** (Korr.) Bei der gestern auf Veranstaltung des Gewerbevereins abgehaltenen Lehrlingsprüfung nahmen 32 Lehrlinge von den verschiedenen Gewerben teil und es wurden recht hübsche Resultate erzielt.

**Ulm, 26. April.** (Korr.) Die Sache der Stichbahn Laichingen-Weimerstetten giebt man hier noch keineswegs verloren, da zu gewichtige volkswirtschaftliche und finanzielle Gründe für den Anschluß in Weimerstetten statt in Amstetten sprechen. Der Entscheidungskampf wird sich in der Kammer der Abgeordneten abspielen.

**Ulm, 26. April.** (Korr.) Aus dem alten Rathaus am Marktplatz sind nun die meisten städtischen Beamtungen in das Schindelhäuser am Weinhof übergesiedelt. Der Gemeinderat hat heute abend seine erste Sitzung abgehalten, zu deren Beginn Oberbürgermeister Wagner betonte: in diesem Interimsjahrgang werden wohl in nächster Zeit für die Entwicklung der Stadt hochwichtige Entscheidungen fallen betreffs Entfestigung u. — Das Ansuchen der hies. Sozialdemokraten um Überlassung eines städtischen Versammlungssaals für eine Raifeier wurde abgelehnt.

**Friedrichshafen, 25. April.** (Korr.) Gestern früh wurde durch schweizerisches Schiffpersonal das Dampfschiff „Wihelm“, welches von der Schaffhauser Schiffsahrtsgesellschaft gepachtet wurde, abgeholt. Dasselbe wird zu Fahrten zwischen Konstanz und Radolfzell benützt. Unterhalb der Rheinbrücke in Konstanz soll eine neue Landungsstelle errichtet werden.

**Ravensburg, 26. April.** (Korr.) Die dem Notariatsfach angehörigen Beamten des Schwurgerichtsprangels Ravensburg hielten am Sonntag in Kulendorf eine Versammlung, die fünfte, ab, wobei Landgerichtsschreiber Krebs einen instruktiven Vortrag über das Grundbuchrecht hielt. Die nächste Versammlung, um sich mit den einzelnen Abschnitten des bürgerl. Gesetzbuches bekannt zu machen, findet am 14. Mai ebenfalls in Kulendorf statt.

**Siberach, 28. April.** (Korr.) Nachdem erst kürzlich hier eine Seidenfabrik in Betrieb gesetzt wurde, ist schon wieder eine Wasserkrast zur Errichtung einer Fabrik um die Summe von 56000 M. in andere Hände zum Zwecke der Errichtung einer Fabrik übergegangen. Es ist dies die an der Promenade gelegene Niedmühle, ein ziemlich altes Gebäude. Die Wasserkrast wird ca 15. Pferdekräfte stark sein. In diesem Falle handelt es sich um eine große Fabrik. (Wir hören, mit 300 Arbeitern.) So macht sich in überraschender Weise hier ein industrieller Aufschwung bemerkbar. Wenn es so weiter geht, wird Siberach bald zu den Fabrikstädten zählen. Dieser Vorgang ist übrigens sehr wünschenswert, wenn man den Niedergang der Landwirtschaft und damit die verminderte Kaufkraft der ländl. Bevölkerung bedenkt.

**Linbau, 24. April.** Die in der Presse vielfach besprochenen Dammsenkungen bei der Bodenseegürtelbahn Linbau-Württ. Landesgrenze haben jetzt auch eine halbamtliche Darlegung erfahren. Daraus geht hervor, daß ursprünglich der Bahnhöfen im Gebiete der Moorgegend auf 3,5 km Länge weiter nördlich an das gebirgige Gehänge gedacht war, daß man aber einer Agitation von Seiten der beteiligten Ortshaupten, die auch im bayr. Landtag kräftige Unterstützung fand, nachgab und die jetzt im Bau begriffene Linie wählte. Ganz hätten sich jedoch diese Senkungen vermeiden lassen, und so war schon vor Beginn des Baus voranzuschauen, daß an drei Stellen von 80, bzw. 200 und 100 m Senkungen eintreten müssen und es wurde dies auch bei den Kostenvoranschlägen berücksichtigt. Das hier angewandte Verfahren, so lange Material nachzuschütten, bis der Untergrund durch Pressung die nötige Tragfähigkeit erlangt hat, hat sich bisher in Bayern in allen ähnlichen Fällen durchaus bewährt, und es war dies immer der einfachste und trotz hoher Kosten verhältnismäßig doch noch billigste Weg zum Ziele. An zwei Stellen ist auch seit einigen Wochen vollständige Ruhe eingetreten.

**Berlin, 23. April.** Hermann Sudermann ist an Lungenerkrankung erkrankt. Die Erkrankung scheint ernst

zu sein, als zuerst angenommen wurde. Wenn auch eine Lebensgefahr nicht besteht, so halten die Ärzte doch die sorgsamste Beobachtung der bisher normal verlaufenden Lungenerkrankung für geboten. Auch die Familie des Dichters durfte gestern nicht an seinem Krankenlager weilen, eine so große Schonung des Patienten er schien notwendig.

**Berlin, 24. April.** Heute vormittag tritt ein Ersatztransport von 343 Mann und 4 Offizieren für die Schutztruppe in Südwestafrika die Reise über Hamburg nach Swalopmund an.

**Berlin, 24. April.** Zu der Angelegenheit des amerikanischen Kapitäns Coghan bemerkt die „N. Allg. Ztg.“: Die politische Tragweite derartigen Taktlosigkeit eines einzelnen fremdländischen Offiziers wollen wir schon deshalb nicht überschätzen, weil er sie, wie es scheint, in angeheitertem Zustande begangen hat. Wir nehmen Akt davon, daß seine vorgelegte Behörde sofort eine Korrektur eintreten läßt.

**Berlin, 24. April.** Die Prinzessin Heinrich trat gestern an Bord des Postdampfers „Prinz Heinrich“ die Heimreise nach Deutschland an.

**Berlin, 24. April.** Hier nimmt man, wie wir erfahren, die Kodomontaten des amerikanischen Kapitäns Coghan nicht sehr tragisch, die man lediglich für einen Ausdruck der Wehrlosigkeit hält. Der Vorgang, auf den der Kapitän anspielen konnte, liegt schon beinahe ein Jahr zurück. Und wenn auch zugegeben werden kann, daß anfangs vielleicht aus Seiten des amerikanischen Admirals Demyen ein Mißtrauen gegen das deutsche Geschwader vor Manila bestanden haben mag, so ist das selbe doch in der Folgezeit gänzlich beseitigt worden, und die Beziehungen wurden so herzlich, daß Admiral Demyen am Geburtstag der Kaiserin seine Schiffe sogar fliegen ließ, wozu er völkerrechtlich durchaus nicht verpflichtet gewesen wäre.

**Berlin, 25. April.** Die Ernennung des bisherigen Oberfinanzrats Lehner zum Unterstaatssekretär im Finanzministerium ist nunmehr erfolgt. Derselbe wird sein neues Amt am 1. Mai d. J. antreten.

**Berlin, 25. April.** Der Bezirksausschuß verhandelte heute über die Klage des Berliner Magistrats gegen den Polizeipräsidenten wegen Verweigerung der Bauerlaubnis für das Friedhofportal für die Märzgefallenen. Der Vorsitzende Geheimrat Kayser ermahnte die Parteien zur Einigung. Aus dem Vorgehen des Magistrats geht hervor, daß er lediglich beabsichtigt, dem Friedhofe eine würdige Gestalt zu geben und irgendwelche monumentale Verherrlichung der Revolution nicht beabsichtigt. Der Magistrat möge ein anderes Projekt einreichen, worin von der Gewohnheit nicht abgewichen wird, daß auf dem Portale von Friedhöfen wohl der Name der Eigentümerin, nicht aber die Bezeichnung der Begrabenen angegeben wird. Der Vorsitzende schlug zur Ermöglichung des Vorschlags Vertagung vor, welche auch beschlossen wurde, da von keiner Seite widersprochen worden war.

**Riel, 24. April.** Klaus Groth empfing anlässlich seines 80. Geburtstages eine überaus große Zahl von Depeschen und Briefen. Viele plattdeutsche Vereine ernannten Groth zum Ehrenmitglied. Auch aus Amerika und Dänemark liefen Begrüßungstelegramme ein. Die Stadt Riel verlieh Groth das Ehrenbürgerrecht. Abends wird von Studenten ein Festkommers veranstaltet.

**Aus Schweidnitz, 24. April** wird berichtet: Der Kaiser ließ an dem heutigen Todestag des Generalfeldmarschalls Rolke in dem Kreisauer Mausoleum einen Kranz mit weißer Atlaschleife niederlegen; viele Regimenter sandten Lorbeerkränze.

† Wieder einmal ist das Gerücht aufgetaucht, Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, der frühere Regent von Lippe-Deimold, solle Statthalter von Elsaß-Lothringen an Stelle des Fürsten Hohenlohe-Langenburg werden, welcher letzterer sich in das Privatleben zurückziehen wolle. Doch bleibt auch diesmal die Bestätigung dieses Gerüchts noch abzuwarten.

† In der Samoa-Frage hat im Allgemeinen wieder eine ruhigere Beurteilung der Sachlage Platz gegriffen, auch in England und Amerika, wobei offenbar die energischen Erklärungen des Staatssekretärs v. Bülow im Reichstage allseitig von wesentlichem Einflusse gewesen sind. Diese beruhigende Wendung zeigt sich auch in der Erklärung, welche der amerikanische Staatssekretär Hay der Washingtoner Presse über den Stand der Samoa-Krisis hat zu stellen lassen. Denn diese Kundgebung betont, daß bei den diplomatischen Verhandlungen zwischen Deutschland, England und Nordamerika wegen der Ereignisse auf Samoa keine der drei Mächte einen Sieg errungen oder aber eine Niederlage erlitten habe; alle drei Regierungen seien, wie er glaube, von demselben Wunsche befeuert, eine friedliche und ehrenvolle Lösung von Zuständen zu erlangen, deren Fortdauer höchst beklagenswert sein würde. Einigermaßen selbstsam berührt freilich angesichts dieser friedlichen Versicherung des verantwortlichen Leiters der auswärtigen Politik der Union die Washingtoner Meldung, der zufolge die Kreuzer „Marblehead“, „Newark“ und „Texas“ sich dem amerikanischen Admiral Rauch in Apia zur Verfügung stellen sollen; eine solche beträchtliche Verstärkung der amerikanischen Seestreitkräfte vor Samoa wäre doch gerade im gegenwärtigen Moment eine mindestens überflüssige Demonstration.

#### Ausland.

Aus Airolo am St. Gotthardt kommt die Nachricht, daß am Safforosso neue Rutschungen stattfanden, wobei sich große Felsstücke lösteten. Bis jetzt ist jedoch kein Schaden entstanden. In das Fort Bartolo wurden 4 Zentner Dynamit gebracht, welche zu Sprengzwecken am Safforosso bestimmt sind.

† In Oesterreich will das Ministerium Thun nun doch seinen Plan, die Sprachenfrage in Böhmen mit Hilfe des Verfassungsparagraphen 14 zu regeln, ins Werk setzen. Nach einer Meldung der „Narodni Listy“ hat der Sektionschef im Ministerium des Innern, Stummer, bereits den angeforderten Sprachengesetzentwurf ausgearbeitet, nach dessen Inkrafttreten die bisherigen Sprachverordnungen aufgehoben werden sollen. Der genannte Gesetzentwurf spricht angeblich die Einteilung Böhmens in 6 Sprachzonen, in eine ausschließlich deutsche, in eine ausschließlich tschechische, in eine Zone mit vorwiegend deutscher, in eine Zone mit vorwiegend tschechischer Bevölkerung und in eine gemischt-sprachige Zone, in welcher die Minderheit einer der beiden Nationalitäten mehr als 25 Prozent beträgt, aus und regelt dann den Gebrauch der einen oder der anderen Sprache bei den Amtshandlungen in den verschiedenen Zonen. Die Tschechen wie die Deutschböhmen haben, allerdings aus ganz verschiedenen Gründen, indes bereits die Stellung gegen diese Sprachaktion der Thun'schen Regierung genommen, es fragt sich daher noch, ob jene auch wirklich zur Ausführung kommen wird. — Die deutsche Mehrheit des Troppauer Landtages sprach sich in einer Resolution gegen eine Lösung der Sprachenfrage auf dem Verordnungswege aus. Der Salzburger Landtag hat einstimmig die Aufhebung der Sprachverordnungen gefordert.

Zur Uebertrittsbewegung wird gemeldet, daß in Wien am Sonntag 38 Personen in die evang. Kirche eintraten; im ganzen erfolgten in Wien bisher 300 Uebertritte, und ebensoviel stehen für die nächste Zeit bevor. In Graz, wo mehrere altkatholische Versammlungen unterzogen wurden, traten am 28. ds. 11 Familien zur altkath. Kirche über.

**Wien, 25. April.** Die „Polit. Korr.“ meldet aus dem Haag, daß die Eröffnung der Friedens-Konferenz am 19. Mai erfolgen wird.

**Wien, 25. April.** In militärischen Kreisen gilt es jetzt als feststehend, daß der Kriegminister eine Umgestaltung der Artillerie und die Einführung von Kanonen nach dem in Deutschland und Frankreich bestehenden Systemen durchführen und von den Delegationen die nötigen Geldmittel verlangen wird.

**Wien, 25. April.** Der deutsch-nationale Tiroler Parteitag, welcher am Sonntag in Gossensass stattfand, beschloß einstimmig eine Resolution gegen die Trennung Tirols in ein italienisches und ein deutsches Verwaltungsgebiet, was den deutschen Interessen, sowie den geschichtlichen Ueberlieferungen widerspricht. Eine solche Trennung unter Vermittlung der liberalen Landtagsmehrheit wäre ein neues Tauschgeschäft der Regierung auf Kosten des deutschen Volkes, um die Stimmen der Weiskitzioler für die Regierungsmajorität zu gewinnen.

† Der Pariser Kassationshof hat den bemerkenswerten Entschluß gefaßt, am Montag u. N. auch den Hauptmann Freystätter zu vernehmen. Der letztere gehörte bekanntlich zu den Mitgliebrern des Kriegesgerichts, welches den Hauptmann Dreyfus wegen angeblichen Landesverrats verurteilte. Hinterher sind aber in Freystätter schwere Zweifel an der Gerechtigkeit dieses Urteils aufgetaucht, denen er kürzlich in einem Schreiben an den Marineminister Lockroy Ausdruck verlieh und der betreffende Brief ist dann dem Kassationshof übergeben worden. Vielleicht gelingt es dem Hauptmann Freystätter durch seine Befundungen vor dem Kassationshof endlich jene entscheidende Wendung zu Gunsten des Dreyfus zu bewirken, welche alle bisherigen Zwischenfälle in der Dreyfus-Affaire nicht herbeiführen vermochten, auch nicht die Veröffentlichungen im „Figaro“.

Anlässlich des immer mehr sich ausbreitenden Streikes in den belgischen Kohlenbergwerken fand am Sonntag in Charleroi eine Sitzung des Industrie- und Arbeitsrats statt, welcher sich mit dem Ausstand beschäftigte. Die dem Rate angehörenden Arbeitgeber legten dar, daß innerhalb der letzten 2 Jahre die Löhne der Grubenarbeiter um 20% erhöht worden seien, und gaben alsdann die Erklärung ab, daß sie sich einem von Vertretern der Bergwerkbefitzer und dem Arbeiterstande angehörenden Inspektoren zu stellenden Schiedsspruch unterwerfen werden. Die dem Rat angehörenden Arbeiter erwiderten, ihnen fehle das Vertrauen zu dieser Lösung. So kam es zu keinem Beschluß. In Brüssel trat am Sonntag der Delegiertenkongress der Grubenarbeiter der Departements von Nord und Pas de Calais zusammen. Den Vorsitz führte Döslg. Man beschloß, an den Vorsitzenden der Grubengesellschaften einen Brief mit der Erklärung zu richten, daß die Delegierten eine Lohnerhöhung von 5% als Minimum annehmen, welche Forderung jedoch modifiziert werden könne. Ferner wurde angesichts der Verschiedenheit, welche zwischen den von Gesellschaften gelieferten Ergebnissen und denjenigen, welche die ministerielle Statistik aufweist, herrscht, eine neue Berechnung verlangt, um es die Forderungen zu modifizieren. Ueber die Streikbewegung selbst wird aus Lüttich berichtet: Im ganzen Kohlenbezirk von Seraing ist der Ausstand allgemein geworden. In Montegnée wurde ein Sendarm verwundet und in Jemappes ein Grubenarbeiter von Streikenden angegriffen und schwer verwundet. Man hat Befürchtungen wegen des Herannahens des 1. Mai. Die hies. Deputierten sind nicht einig über die Zweckmäßigkeit eines Streikes. Die fortschrittlichen Deputierten trennten sich von den sozialistischen. — In Marchienne-au-Pont haben 3 Metallwerke ihr Personal von zusammen 1250 Mann wegen Mangels an Kohlen entlassen.

**Petersburg, 22. April.** Endlich scheint man sich auch in Rußland zu der Einführung des „verbefferten“ Kalenders bequemen zu wollen. Eine bei der Petersburger Astronomischen Gesellschaft niedergesezte Kommission zur Prüfung der Kalenderreform hat sich an alle Ministerien mit der Bitte gewandt, Gutachten abzugeben. Die Mini-



stieren der Verkehrswege, des Innern, der Finanzen und des Aeußern sprachen sich dahin aus, daß eine schnelle Reform wünschenswert sei. Die Kommission wird die Arbeiten sofort nach den Osterferien aufnehmen und dieselben voraussichtlich Anfang Juni beendigen.

**Madrid, 25. April.** Nach einer Privatmeldung aus New-York wird Kapitän Coghlan außer Aktivität treten. Den Vorgesetzten gegenüber bedauerte er seine unbesonnenen Worte, den Reportern gegenüber suchte er seine vehemente Sprache gegen Deutschland aus seiner überwältigenden Vaterlandsliebe zu erklären.

**London, 26. April.** Der New-Yorker Korrespondent des „Globe“ behauptet: Daß der deutsche Botschafter in Washington, von Holleben, in der Coghlan-Affaire Protest eingelegt habe, wird offiziell dementiert. Zwischen von Holleben und dem Staatssekretär Hay hätte nur eine durch aus freundschaftliche Unterhaltung stattgefunden. Wegen Coghlan wird disziplinarisch verfahren werden. Die deutsche Regierung sieht den Zwischenfall für abgeschlossen an.

**London, 26. April.** Nach Berichten des am Sonntag in Liverpool von Westafrika angekommenen Postdampfers „Roma“ wurde ein allgemeiner Aufruhr der schwarzen Truppen in Kamerun durch promptes Einschreiten der deutschen Militärbehörden verhindert. In der Station Gusa im Kamerungebirge verhinderte der deutsche Offizier die Meuterei der Negertuppen durch Anwendung einer List. Er erschloß 4 Meuterer, die übrigen wurden verhaftet und nach Kamerun gebracht.

Der neue griechische Ministerpräsident Theotokis ist im Gefolge des Königs Georg in Korfu eingetroffen, wo die Prinzessin von Wales erwartet wird. In den Athener politischen Kreisen glaubt man, daß Theotokis in Korfu eine große Rede halten und in derselben das von ihm schon angekündigte Reformprogramm entwickeln werde. Die bei den Neuwahlen geschlagene Partei des bisherigen Ministerpräsidenten Janninis hat sich vollständig aufgelöst und sich zum Teil der jetzigen ministeriellen Partei angeschlossen.

**Washington, 24. April.** Staatssekretär Hay sprach gegenüber dem deutschen Botschafter seine lebhafteste Billigung über das Benehmen des Kapitäns Coghlan aus.

**Washington, 25. April.** Der deutsche Botschafter begab sich neuerdings zu dem Staatsdepartement, um wegen der Ausrufung des amerikanischen Kapitäns Coghlan von der „Maitigh“ am Samstag abend Vorstellungen zu erheben. Der Staatssekretär behauert lebhaft die Geschmacklosigkeit und den Mangel an Takt seitens des Kapitäns und drückte dem Botschafter die Ansicht aus, daß es sich wiederum um eine Disziplinarfrage handele, die dem Marineministerium und nicht dem Staatsdepartement unterstehe. In amtlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Zwischenfall Coghlands ernste internationale Verwickelungen nach sich ziehe. Politisch liege kein Anlaß vor, den Zwischenfall überhaupt ernst zu nehmen. Der Hauptzweck des Besuchs sei, daß einerseits Deutschland von den Vereinigten Staaten erwarte, den Zwischenfall im Verhältnis zu dem Ersatze der Beleidigung behandelt zu sehen, andererseits, daß die Vereinigten Staaten die Verstärkung geben, daß diese berechnete Erwartung Deutschlands in jeder Hinsicht erfüllt werde.

**Washington, 25. April.** In Regierungskreisen wird berichtet, Präs. Mac Kinley sei entschlossen, Deutschland gegenüber der Rede Coghlands volle Gewandtheit zu geben.

**Washington, 26. April.** General Ditt telegraphiert aus Manila: Auf dem Marsche nach Calumpit stieß die Brigade des Generals Hale auf heftigen Widerstand, schlug den Feind aber unter schweren Verlusten zurück und eroberte die feindlichen Verschanzungen. General Hale hatte 6 Tote und 12 Verwundete. Die Division Mc. Arthurs, zu welcher die Brigade Hale's gehört, hat jetzt Calumpit umzingelt.

**San Francisco, 25. April.** Die Mitglieder der Samoa-Kommission sind hier eingetroffen und werden sich morgen am Bord des „Sabber“ einschiffen. Bartlett Lepp erklärte, die Kommissare seien sowohl in den Hauptfragen, wie in dem Wunsche, internationale Verwickelungen zu vermeiden, vollständig einig.

### Kleinere Mitteilungen.

—t. **Eshausen, 27. April.** Gestern abend hatte Luchskerer Joh. Dengler hier das Unglück, das Garbenloch in der Scheune herabzufallen. Der Verunglückte zog sich durch den Fall einen schweren doppelten Bruch des rechten Armes zu, was auch bei günstigem Verlauf der Heilung eine länger währende Arbeitsunfähigkeit des Bedauernswerten zur Folge haben dürfte.

—t. **Berneck, 26. April.** Heute wurde mit der Aufrihtung des hiesigen Bahnhofgebäudes begonnen, nachdem das aus Backsteinen aufgeführte untere Stockwerk fertig gestellt war. An das Hauptgebäude wird sich eine Wartehalle und ein Güterschuppen anreihen, ähnlich wie bei dem Bahnhof in Eshausen.

**Von der Achalm, 26. April.** (Korr.) In Sondelingen wurde der 66jähr. Gastwirt Haß wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

**Ehlingen, 24. April.** Einem Milchpantischer schlimmer Sorte aus Obereßlingen wurde durch die in Stuttgart vorgenommene Untersuchung nachgewiesen, daß er an einem Tage 100 Liter Milch 80 Liter Wasser und am andern Tage 100 Liter Milch sogar 110 Liter Wasser zugefetzt hatte!

**Laupheim, 26. April.** (Korr.) Die wegen Verdachts der Brandstiftung verhafteten beiden Missethäter in Unterulmetingen sind wieder entlassen worden. Bei beiden wurde ihre Unschuld festgestellt. — Ein auswärtiger Bauer verlor auf dem Nachhauseweg vom gestrigen Markt seine Brieftasche

mit mehreren hundert Mark Inhalt. Er bemerkte den Verlust, als er schon ca. 1/2 Stunden von der Stadt weg war, ging sofort retour und fand seine Tasche unverfehrt im Straßengraben liegen.

Der Haupttreffer der Stuttgarter Pferdemarktlotterie mit 5000  $\mathcal{M}$  fiel in die Kollekte von Anton Berger, Buchdrucker in Laupheim.

**Bachnang, 25. April.** (Korr.) In der Brauerei zur Rose hier ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 20 Jahre alte Bierbrauergeselle G. Storz aus Tutzingen war im Bierkeller mit Bierausfüllung mittelst eines Druckapparats beschäftigt. Die Arbeit war beinahe beendigt, als das Faß zerbrach. Der junge Mann wurde im Gesicht so schwer verletzt, daß der Tod bald darauf eintrat.

**Münsingen, 25. April.** (Korr.) Auf dem Turnplatz, wo sich gestern nachmittags hief. Knaben außerhalb der Unterrihtigkeit in kindlichem Spiel veranigten, fiel ein Eisschreiber so unglücklich ab, daß er das Genick brach und auf der Stelle tot blieb.

**Ravensburg, 25. April.** (Korr.) In dem nahen Weiler Lorfenweiler ist heute nacht von böswilliger Hand ein dem Bauern Haller gehöriger Strohscheim von nicht unbedeutendem Werte angezündet worden, so daß er vollständig abbrannte. Vom Thäter hat man keine Spur.

**Ravensburg, 26. April.** (Korr.) In Reutheute, Gde. Bränkraut, ist das Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Joseph Bohner bis auf den Grund niedergebrannt. Brandstiftung wird vermutet.

**Langenburg, 24. April.** Der 18 Jahre alte Gesangene Jos. Holzner von Schloßberg, O.A. Reeresheim, welcher von einem Civiltransporteur von hier nach Nilschhofen transportiert werden sollte, ist, nachdem er sich der Fessel entleibt hatte, unterwegs entwichen.

**Illingen, 24. April.** In letzter Nacht wurde von verbrecherischer Hand zwischen der Station Illingen und dem Bahnhöflein Nr. 47 2 Verladeholzstücke, je 2,6 m lang und 50 cm breit auf die Schienen beider Bahngelise gelegt, offenbar in der Absicht, eine Entgleisung herbeizuführen. Die Maschine des von Stuttgart kommenden Nachtschnellzugs warf aber das Hindernis auf die Seite, und es entstand nur ein kleiner Materialschaden. Die Reisenden des Schnellzugs sind einer großen Gefahr entgangen. Nach dem bis jetzt unbekanntem Thäter wird eifrig gefahndet.

**Vom Bodensee, 26. April.** (Korr.) Wandgemälde von großem künstlerischen Werte wurden in Goldbach beim Bodensee in der dortigen Kirche aufgefunden. Dieselben hängen mit der Reichenauer Klosterschule zusammen und reichen bis aufs 9. Jahrhundert zurück. Bis jetzt sind ganze Gefalten noch nicht bloßgelegt, doch sind die charakteristischen Röhre sehr gut erhalten.

**Vom Hohentwiel.** Am Georgii- oder St. Jörgentag wurde für unsern Berg ein Vertragsverhältnis gelöst, das fast 100 Jahre dauerte. Es ist der Pacht der Hohentwiel Domäne durch die Familie Pfizer. Der Urgroßvater des letzten Jahr verstorbenen Pächters Karl Pfizer, Namens Josch aus Markgröningen, war früher Feldscher auf der Festung. Dessen Tochter heiratete 1811 den Wirtschaftspächter Christian Pfizer aus Markgröningen, während damals ein ehemaliger Chargierter, Storz aus Tutzingen, den Hof gepachtet hatte. Später vereinigte man beide Güter unter der Familie Pfizer in eine Pacht. In den 50er Jahren übernahmen jedoch die Söhne Pfizers, Fritz als Bierbrauer und Christian als Landwirt, die Pachtung wieder getrennt. Nun wird Pächter G. Ott, bisher Buchhalter in einer Brauerei zu Uttenweiler, und zwar abernimmt er beide Teile, die Wirtschaft und das 108 ha umfassende, mit etwa 1700 Obstbäumen bespante Gut für den erheblichen geminderten Pachtzins von 3200  $\mathcal{M}$ . Der Hof ist gut, aber umständlich und kostspielig zu bebauen; namentlich sind Diensthöten und Tagelöhner in unserer fabrikrreichen Gegend fast nicht mehr aufzutreiben. Das Gebäu der 28 Morgen Neben soll, Düng und Rebspfähle inbegriffen, jährlich 3500 bis 3800  $\mathcal{M}$  kosten. Da wären gute Weinjahre sehr erwünscht.

**Gildesheim, 24. April.** Hier sind sämtliche Tischlergesellen wegen Lohnstreits ausständig.

**Rödingsberg i. Br., 24. April.** Am Freitag wurden auf der Feldmark von St. Lorenz in der Nähe der Wabeorte Raufchen und Neufahren zwei feldbrüchlich verfolgte, vielfach vorbeistrifte Eindredler, Namens Moons und Steinko, von dem in Raufchen stationierten Gendarmen aus Notwehr erschossen. Die beiden Eindredler waren im Jahre 1876 aus dem damaligen Gefängnis am Pregel, dem sogenannten Blauen Thurm, entflohen.

**Dortmund, 26. April.** Auf dem Wege von Lippoldshausen wurde der Kaufmann Schwering aus Dortmund tot aufgefunden. Es liegt wahrscheinlich ein Raubmord vor. Neben der Leiche wurde eine leere Brieftasche und ein Revolver gefunden. Der Ermordete befand sich auf einer Geschäftsreise.

**Budapest, 26. April.** In der Ortschaft Gula bei Komorn wütel ein von einem heftigen Sturmwinde angefachtes Feuer. Bis gestern abend waren 300 Gebäude eingekäschert. 1 Gendarm, 7 Frauen und 4 Kinder sind in den Flammen umgekommen. Die Gesamtzahl der Opfer ist noch nicht ermittelt. Die Rettungsarbeiten waren sehr erschwert.

**Paris, 24. April.** Ein hoher Postbeamter, Namens Delahaye, dem die Frankatur der Zeitungen und Prospekte unterstand, hat bedeutende Unterschlagungen begangen. Er hat sich gestern abend in seiner Wohnung, angeführt der gegen ihn bevorstehenden gerichtlichen Verfolgung, das Leben genommen, indem er sich 2 Revolverkugeln in den Kopf beibrachte.

**Rom, 25. April.** Ueber das Verbrechen auf dem deutschen Schiffe „Spekulant“ in Livorno herrscht noch Dunkel. Die Schiffsmannschaft wurde mit der Leiche des dritten Offiziers Schätze konfrontiert; die Autopsie ergab Spuren einer schweren Mißhandlung. Man glaubt, der „F. B.“ zu Folge, daß die Matrosen in der Trunkenheit Streit mit Schätze angingen, ihn nach langem Kampfe niederschlugen und erwürgten, zumal auch einzelne Matrosen Schrammen und Wunden zeigen, deren Ursprung sie nicht erklären können. Die Mannschaften der Nachbarschiffe bezeugen, daß sie in der Unglücksnacht an Bord des „Spekulant“ einen auffallenden Lärm vernommen haben.

Eine lähne That vollbrachte vor kurzem, wenn man Petersburger Blättern Glauben schenken darf, ein russischer Lokomotivführer. Unweit der Eisenbahnstation Däß der Samara-Blatouffschen Eisenbahnlinie verließen der Lokomotivführer eines Güterzuges und sein Feizer, sei es vor großer Müdigkeit oder infolge von Schnaps, in einen festen Schlaf, so daß der Zug vor der nächsten Station nicht hielt, sondern zum Entsetzen des Stationsbeamten vorüberfuhr. Die Signale des Zugführers und der Schaffner blieben wirkungslos, und der Zug, der mit Stieren und Rähnen beladen war, eilte in die Weite. Der Bestimmung gemäß mußte der Zug auf der Station einen andern Güterzug erwarten und durfte erst dann weiterfahren, da er dasselbe Geleise benutzte. Der Lokomotivführer des ihm entgegenkommenden Zuges begriff sofort die Situation und ließ seinen Zug zurückgehen, obgleich er wußte, daß bald auch der Postzug kommen mußte. Die Entfernung zwischen beiden Zügen wurde immer geringer. Die Schaffner beider Züge machten sich schon bereit, beim Zusammenstoß abzuspringen, der in der nächsten Minute erfolgen konnte. Im Augenblick der höchsten Gefahr — so lautet der Bericht über diese höchst merkwürdige Sache — sprang der Lokomotivführer des zurückgehenden Zuges ab, eilte dem heranbraufenden Ungeheuer entgegen, sprang mit einem Satz auf das Trittbrett eines Wagens, kletterte zur Lokomotive und gab über die Schlofen den Rückdampf. Dann erweckte er mit Rähne den anderen Kollegen und setzte ihm schnell die Situation auseinander. Dank dieser lähnen That wurde ein großes Unglück vermieden.

Nachrichten aus Livorno zufolge wurde an Bord des deutschen Segelschiffes „Spekulant“ der 3. Offizier, Schreiber aus Wolgast, mit auf dem Rücken gebundenen Händen als Leiche aufgefunden. Die ganze Mannschaft wurde verhaftet, außer dem Kapitän und den Offizieren, die nacht in der Stadt waren.

**Philadelphia, 25. April.** In der chemischen Fabrik von Flux, in welcher 400 Arbeiterinnen beschäftigt sind, fand heute vormittag eine Explosion statt, durch welche die Gebäude vollständig zertrümmert wurden. Eine Anzahl Arbeiterinnen soll tot oder verwundet sein. Sämtliche Hospitalambulanzen wurden requiriert. Die benachbarten Gebäude wurden schwer beschädigt. — Nach neueren Meldungen ist die Explosion durch Entzündung von Benzin verursacht worden. 2 Männer seien tot, 2 werden vermißt.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Lüdingen, 25. April.** (Viehmarkt.) Der heutige Viehmarkt hat keine besonders starke Zufuhr aufzuweisen, und es ging infolge der hohen Preise der Handel ziemlich flau, abgesehen von Klein- und Fettvieh, das bei hohen Preisen etwas lebhafter gehandelt wurde. Im Einzelnen ist über die Zufuhr zu berichten: Mastochsen 80 Paar, Preis 750—1000  $\mathcal{M}$  pro Paar; Zugochsen 180 Paar, 500—700  $\mathcal{M}$  pro Paar; Rähne 320 Stück, 300—400  $\mathcal{M}$  pro Stück; Kälber 280 Stück, 100—200  $\mathcal{M}$  pro Stück; Milchschweine 900 Paar, 22—36  $\mathcal{M}$  pro Paar; Ferkelschweine 100 Paar, 50—70  $\mathcal{M}$  pro Paar.

### Konturs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Langenburg. Bernhard Klingler, Redner- und Rappennmacher in Leuzendorf. — R. Amtsgericht Schoenborn. Wilhelm Roth, Schuhmacher in Nidderberg, und dessen Ehefrau Anna Maria Roth geb. Zoller darselbst. — R. Amtsgericht Raulbrunn. Jakob Schänzel, Steinbildhauer und Inhaber eines Kurzwaren- und Spezereigeschäfts in Illingen. — R. Amtsgericht Waldsee. Josef Heinz, Küfermeister in Waldsee. — R. Amtsgericht Sulzfeld. Josef Hajz er, Zimmermann in Urfau-Riffen.

### Fouland-Seide 95 Pfg.

bis 0,85  $\mathcal{M}$  per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie Schwarze, weiße und farbige „Henneberg-Seide“ von 75  $\mathcal{M}$  bis 18,65  $\mathcal{M}$  per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabriken (L. u. F. Goll), Kärlich.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsbank, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1899 wieder recht günstig gewesen. Neue Todesfallversicherungen — schätzbar auf Lebenszeit oder mit Ablösung auf ein bestimmtes Lebensjahr — wurden im Betrage von 43.292.500  $\mathcal{M}$  abgeschlossen; es ist dies der höchste Jahreszugang seit Bestehen der Bank. Insgesamt waren Ende vorigen Jahres 90.909 Personen mit 752.871.800  $\mathcal{M}$  versichert. Die tatsächliche Sterbefallausgabe von 13.311.420  $\mathcal{M}$  blieb um 2.704.484  $\mathcal{M}$  hinter dem erwartungsmäßigen Betrage zurück. Der reine Jahresüberschuss stellt sich auf 8.787.927  $\mathcal{M}$  und ist ebenfalls der höchste, den die Bank bisher erreicht hat. Zu diesem Ergebnis hat neben dem Gewinn aus unterrechnungsmäßiger Sterblichkeitsrate neben dem überrechnungsmäßigen Zinseszins besonders der Umstand beigetragen, daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlich niedrigen Satz von nur 3,06%, der Jahresbeimahme gehalten werden konnten. Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 240.850.029  $\mathcal{M}$ , worunter sich die als Sicherheitsfonds zurückgestellten Ueberschüsse der letzten Jahre mit 88.399.298  $\mathcal{M}$  befinden. Dessen kommt gemäß den Bestimmungen der Bankverfassung im Jahre 1899 eine Dividende von 5.976.290  $\mathcal{M}$  zur Auszahlung, an welcher die einzelnen Bankmitglieder je nach Art und Alter ihrer Versicherung mit 80 bis 157% der im Jahre 1894 eingezahlten Jahres-Normalprämie teilnehmen. Im ganzen hat die Bank während ihrer nun 70jährigen Wirksamkeit bereits 325 Millionen Mark an fällig gewordenen Versicherungssummen ausgezahlt und 106 Millionen Mark als Dividende an ihre Versicherten zurückgezahlt.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pau.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Hoffert.  
Am Montag den 1. Mai, mit-  
tags 1 Uhr, werden in der Krone  
zu Hoffert circa 30 cbm  
**Kalksteine**  
zum Fahren verakkordiert.  
Den 24. April 1899.  
Anwaltamt:  
Raf.

Nagold.  
Nächsten Montag  
**Kalk-**  
**Ausnahme**  
in Grüninger's Ziegelei.

Nagold.  
**Dampfäpfel,**  
**Mischobst,**  
süße fleischige  
**Zwetschgen,**  
empfiehlt in bester Qualität  
Sch. Gauß,  
Conditior.



**Red Star Line**  
Roths Stern Linie  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Philadelphia**

Auskunft erteilen:  
die Red Star Linie in Antwerpen  
oder deren Agenten Wilh. Bleker,  
Buchdruckereibesitzer in Altensteig.

**Griechische Weine**  
bewährte, unübertroffene Quali-  
täten, das Beste für Kranke  
u. Nervendebilitirten, anerkannte  
Preiswürdigkeit, eingeführt von  
dem  
deutschen Spezial-Einfuhr-  
haus für die edlen Weine  
Griechenlands  
**Friedr. Carl Ott,**  
Würzburg.  
Niederlage in Nagold bei  
Geinr. Gauß, Conditior.

**Miet-Verträge**  
sind zu haben bei  
**G. W. Zaiser.**

Unterjettingen.  
60 Zentner  
**Heu und Dehnd**  
sowie 90 Zentner  
**Dinkel- u. Haberstroh**  
(mit Flegel gedroschen) werden am  
Montag mittags 1 Uhr verkauft von  
alt Jakob Reuschler.

Nagold.  
**Touristen-**  
**Senden**  
in großer Auswahl empfiehlt billigt  
Herrn Brünzinger.

**Mädchenvolkschule.**

Unter Bezugnahme auf die Ausführungen im heutigen „Einge-  
sandt“ wird für etwaige nachträgliche Ueberweisung von jährigen  
Mädchen in die Schule von Herrn Unterlehrer Blum ein weiterer  
Termin, Freitag den 28. April, vormittags 11 Uhr, bestimmt.  
Den 26. April 1899.

K. Ortschulinspektorat:  
Goesch.

**Freiwillige Feuerwehr.**

Nächsten Sonntag den 30. April, nachm.  
prägs 4 Uhr, findet im „Röfle“  
**Corps-Versammlung**  
statt.

**Tagesordnung:**  
Bericht über das Übungsjahr 1898.  
Bericht über den Mannschaftsstand.  
Rassenbericht.  
Ausgabe des Übungsplans pro 1899.  
Besprechung allg. Angelegenheiten.  
Sonstiges.  
Die Mitglieder werden zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen.  
**Geiz, Commandant.**

**Bienenzüchter-Verein Nagold.**

Am Montag den 1. Mai d. J., nach-  
mittags 2 Uhr, hält der Verein im Gasth. zur  
„Rose“ in Wildberg  
**eine Plenarversammlung,**  
wozu die verehrl. Vereinsmitglieder eingeladen  
werden.  
Der Vereinsauschuss.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehlichen Verbindung erlauben wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Samstag den 29. April 1899  
in das Gasthaus zur „Schwan“ hier freundlichst einzuladen.  
Wilhelm Harr, Marie Bühler,  
Küfer und Weinändler, Sohn Tochter des J. G. Bühler,  
des verehrl. Wilhelm Harr, Küfers Gemeinderats in Rohrbof.  
hier.  
Kirchgang 1 Uhr.  
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

**Bergament-Papier**

geschritten für Molkerereien  
bei Abnahme von 10 Kilo das Kilo .A 1.— empfiehlt  
**G. W. Zaiser.**

Von morgen an ist in der  
**G. W. ZAISER'schen**  
**Buchhandlung**  
zu haben  
der jetzt viel handlichere und an  
Inhalt sehr vermehrte  
Ausgabe für  
**Württemberg**  
Sommer 1899.  
**Preis 15 Pfg.**



**Fahrplan Nu**  
zeigt im Nu  
jede Strecke.  
Eingetragene Schutzmarke 30285.  
Hergestellt und herausgegeben von der  
Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.

**M.-& V.-V.**

Zu einer  
**Abschiedsfeier**  
für unseren wegziehenden Freund  
**Geinrich Säusler**  
werden die Kameraden und alle  
Freunde des Scheidenden auf heute  
Donnerstag abend in das Gasth.  
„Engel“ freundlich eingeladen.  
Der Vorstand.

**M.-& V.-V.**

Zu dem am Freitag den 28. d.  
M., abends 8 Uhr, im Saale zum  
„Röfle“ stattfindenden  
**Vortrag**  
des Herrn Recitator Becker über  
die Schlacht bei Sedan lade ich die  
verehrl. Mitglieder und deren An-  
gehörigen freundlich ein.  
Eintrittskarten zum besonders er-  
mäßigten Preise für den Verein von  
25 s die Person sind durch den  
Vereinsdiener oder abends an der  
Kasse zu haben.  
Der Vorstand.

Nagold.  
8-10 Liter  
**Milch**  
kann abgeben  
Geiz Wwe., Halterbachstraße.

Wildberg.  
Ca. 40 Zentner gut eingebrachtes  
**Dehnd**  
verkauft am nächsten Montag den  
1. Mai  
Jakob Dittus, Restaurateur.

Gluh-Luft gerösteter  
**Kaffee „Messmer“**  
\* FEINSTE MISCHUNGEN \*  
In 1 Pfd. & 2 1/2 Pfd. Packeten  
Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—. Türkische Mischung M. 2.50.  
Niederlage bei  
Herrn Heh. Lang, Nagold; P. Wurster und  
P. Buob, Altensteig; F. Schittenhelm zum  
„Löwen“, Halterbach.

Nagold.  
**Zur Touristen-Saison**  
halten wir folgende Karten vorrätig:  
Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer  
1: 300 000 (80 Bl.) pro Bl. auf Leinwand in Futteral .A 1.50.  
Karte des württ. Schwarzwaldvereins 1: 70 000 Blatt 1-5  
unaufgezogen à 1 .A, aufgezogen à .A 1.50.  
Karte des untern Schwarzwaldes, Gsp. Nagold, Murgthal,  
1: 100 000 à .A 0.80.  
Neue Karte des Schwarzwaldes 1: 400 000 60 s.  
Generalkarte der schwäb. Alb in 7 Bl. (Eich, Reutlingen  
und Tübingen) 1: 150 000 à .A 1.20.  
Neueste Touristenkarte von Stuttgart's weiterem Umgebung  
1: 200 000 1 .A, auf Leinwand .A 1.40.  
Uebersichtskarte vom Schwarzwald 1: 400 000 75 s.  
Uebersichtskarte des Königreichs Württemberg  
1: 400 000 .A 1.20.  
Oberamtskarten 1: 100 000 à 30 s, 1: 150 000 à 15 s.  
Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg  
in 55 Blättern 1: 50 000, 1 Bldbl. 75 s, 1 Grenzblatt 60 s.  
Karte des deutschen Reichs (Württ. Anteil)  
1: 100 000 à .A 1.50.  
Neue Verkehrskarte von Württemberg 1: 600 000 30 s.  
Uebersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Lehre gesaugereim &  
Filialverein Nagold.  
Mittwoch des 3. Mai, prägs  
3 Uhr, Weber us d Heim No. 59,  
143, 179.  
Jäger. Bontel.



Ueberzeuge dich, dass meine  
Fahrräder  
von  
August Stukenbrock  
Deutschland, 21  
Social-Fahrräder-Verein  
Halterbach

Ein ordentl.  
**Junge,**  
der die Bau- und Möbelschreiner-  
gründlich erlernen will, kann sogleich  
unter guten Bedingungen angenom-  
men werden. Näheres erteilt R.  
Baker, Löwenw. in Wildberg.  
Ein jüngerer  
**Möbelschreiner**  
kann sofort eintreten bei  
**Theodor Hofmann,**  
Schreiner in Gefingen bei Hsp-  
heim (Wden).

Besenfeld.  
Einen 2jährigen schweren  
**Hengst,**  
Isolanien-  
braun, gut  
eingefahren,  
verkauft  
**J. G. Müller,**  
Untermieseobauer.

Nagold.  
Zu vermieten ein halbbares  
**Zimmer,**  
möbliert oder unmöbliert.  
Frau Paul Schuster,  
wohnhaft bei Wilh. Harr, Kiferia.